

Angespannte Haushalte: "Kipp-Punkt" bei Einsparungen in der Kultur vielerorts bereits erreicht

Die Mitglieder des Forums Kultur der Metropolregion Nürnberg appellieren an die politischen Entscheidungsträger*innen und Haushaltverantwortlichen in den Kommunen und Landkreisen,

- sich die zentrale Funktion von Kunst und Kultur für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft ins Bewusstsein zu rufen;
- Einsparungen bei den Personal- und Sachmitteln im Kulturbereich nach Möglichkeit zu vermeiden;
- bei nicht vermeidbaren Kürzungen Entscheidungen mit Augenmaß zu treffen, damit der „Kipp-Punkt“ nicht erreicht wird;
- die Umweg-Rentabilität durch Kultur sowie die Auswirkungen auf die Kultur- und Kreativwirtschaft zu berücksichtigen
- und zu bedenken, dass die Schädigung bewährter Strukturen im Kulturbereich in der Metropolregion schnell gehen kann, ein „Wiederaufbau“ jedoch sehr lange dauert!

Angesichts der strukturellen Unterfinanzierung und der in Folge zunehmend desolaten Finanzlage vieler Kommunen - hier sind Bund und Land in der Verantwortung - drohen nicht nur empfindliche Einsparungen in der Kultur, sie sind vielerorts bereits erfolgt. Nichtgenehmigungsfähige Haushalte zwingen bereits erste Kommunen in der Region zu solchen Schritten. Dass Kultur formal als sogenannte "freiwillige Leistung" gilt und dadurch meist als einer der ersten Bereiche zur Entlastung von Haushalten herangezogen wird, kommt erschwerend hinzu. Die Entlastung der Haushalte ist allerdings oftmals nur gering, der drohende Schaden dafür vielerorts höher. Diese Praxis verkennet die zentrale Bedeutung von Kunst und Kultur für die Zukunftsfähigkeit von Stadtgesellschaften und des ländlichen Raums.

Die Mitglieder des Forums Kultur betonen, dass die Kulturschaffenden vor Ort ein hohes Bewusstsein und Verständnis für die jeweils schwierige Haushaltslage haben. Der Umgang damit ist eine große Herausforderung, negative Auswirkungen sind bereits erkennbar. Die Senkung von Ausgaben und die Erhöhung von Einnahmen sind Maßnahmen, die ständig neu ausgelotet werden müssen. Der Programmumfang bedeutender Festivals und anderer Kulturangebote in der Region sowie Öffnungszeiten von Kultureinrichtungen mussten teilweise schon reduziert werden, auch Personalabbau ist bereits Praxis.

Diese Abwärtsspirale darf sich nicht fortsetzen, der "Kipp-Punkt" ist vielerorts erreicht, vorhandene Strukturen sind in ihrem Fortbestand gefährdet.

Einsparungen im gesamten Kulturbereich gefährden sichtbar und spürbar die kulturelle Vielfalt und Innovationskraft der Metropolregion. Kulturorte sind wichtige Räume für Begegnung, gesellschaftlichen Zusammenhalt, Bildung und demokratischen Diskurs. Die Angebotsreduktion oder im schlimmsten Fall gar ihr Abbau führt zu einem Verlust an Lebensqualität und mindert die Attraktivität der Region für Bürgerinnen und Bürger ebenso wie für Unternehmen, Fachkräfte, Studierende und Familien.

Zudem verliert die Metropolregion Nürnberg im interregionalen Wettbewerb an Profil. Und nicht zuletzt sind derartige Entwicklungen für Künstlerinnen und Künstler und Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft mitunter existenzgefährdend.

Die Metropolregion Nürnberg umfasst elf kreisfreie Städte sowie 23 Landkreise und zeichnet sich durch eine vielfältige und lebendige Kulturlandschaft aus. Theater, Museen, Musik- und Literaturangebote, renommierte Festivals sowie Soziokultur, freie Szene, Kulturvereine und Initiativen prägen die Region und tragen wesentlich zu ihrer Attraktivität und Identität bei. Das breite Kulturangebot ist dabei nicht nur Ausdruck gesellschaftlicher Vielfalt, sondern auch ein zentraler Standortfaktor für Wirtschaft, Tourismus und Fachkräftegewinnung und ein Garant für gesellschaftliche Teilnahme und Lebensqualität. Kreativität, Kunst, Kultur und ihre Kulturschaffenden sind ein wesentliches Fundament der Kultur- und Kreativwirtschaft in der EMN. Kommunen und Landkreise sind im Rahmen der von ihnen veranstalteten Kulturangebote wichtige Auftraggebende für freischaffende Künstlerinnen und Künstler aller Sparten. Ganz bewusst versteht sich die Metropolregion seit ihrer Gründung im Jahr 2005 als „Heimat für Kreative“.

Metropolregion Nürnberg, 3. Februar 2026



Eva Döhla
Politische Sprecherin
Oberbürgermeisterin der Stadt Hof



Prof. Dr. Michael Heinrich
Fachlicher Sprecher
Studiendekan Fakultät Design +
Bauen an der Hochschule Coburg



Anke Steinert-Neuwirth
Geschäftsführerin
Referentin für Kultur, Bildung und
Freizeit der Stadt Erlangen,
berufsmäßige Stadträtin